

Iris Denneler

Von Namen und Dingen

Erkundungen zur Rolle des Ich in der Literatur
am Beispiel von

Ingeborg Bachmann, Peter Bichsel, Max Frisch,
Gottfried Keller, Heinrich von Kleist, Arthur Schnitzler,
Frank Wedekind, Vladimir Nabokov und W.G. Sebald

Königshausen & Neumann

Inhalt

Teil I: Zur Philosophie des Namens

Zellenbau, zum Beispiel.....	11
Funktion und Bedeutung der Eigennamen	15
Names, sens and nonsense	22

Teil II: Namen in der Literatur

Ingeborg Bachmann: Mein Name? Malina	27
Peter Bichsel – Geschichten im Konjunktiv	41
Max Frisch oder Schreiben unter fremdem Namen.....	51
Heinriche und andere Namensvettern. Zu Gottfried Kellers Prosa	69
„Nur den Namen sage mir“ – Kleist und das tödliche Rätsel der Identität.....	80
Zwischen Magie und Zeichenarbitrarität. Ein Blick zurück nach vorn.....	90
Die Anonymität des Namens: Schnitzlers „Reigen“ und Wedekinds „Erdgeist“	99
Die unleserlichen Unterschriften des Vladimir Nabokov	112
Das Gedächtnis der Namen. Zu W.G. Sebalds „Die Ausgewanderten“	133
Die Namen und das Namenlose oder Zurück zum Ursprung.....	159
Bibliographie	167